

heißten und anderer Leute Schafe fressen, so kommt zuletzt der Jäger, und du wirst mit ihnen geschossen.

Joh. Peter Hebel. Werke. Berlin 1869. II. S. 26.

102. Die Wohlthat. (b.)

„Hast du wohl einen größeren Wohlthäter unter den Tieren als uns?“ fragte die Biene den Menschen. „„Jawohl,““ erwiderte dieser. „Und wen?“ — „„Das Schaf; denn seine Wolle ist mir notwendig, und dein Honig ist mir nur angenehm.““

Gotthold Ephraim Lessing. Werke. Berlin (Hempel). I. T. S. 172. No. 13.

103. Ziege und Ziegenbock. (a.)

Anstatt der Kühe halten sich viele Leute eine oder mehrere Ziegen. Die Ziege hat viele Aehnlichkeit mit der Kuh, ist aber drei- bis viermal kleiner als diese. Ihr Kopf mit den schalkhaften Augen ist oben mit zwei schönen, langen, gebogenen Hörnern und unten mit einem mächtigen Kinnbarte geziert. Ihr fast plumper Leib mit den hervorstehenden Hüftknochen ist mit langen, zottigen Haaren bewachsen. Sie sieht bald schwarz, bald weiß, bald grau und bald bunt oder gefleckt aus. Ihre Füße sind dünn, aber sehnig und zum Springen und Erklettern der Berge besonders geeignet. Ihr großes Euter enthält viel Milch. Dieselbe ist sehr nahrhaft und fett, zumal im Sommer. Die Ziege wählt zu ihrer Nahrung lieber Kräuter, als Gräser und weidet lieber auf Bergen, als in Ebenen.

Der Ziegenbock ist ein heiterer und kampflustiger Gesell. Sein Meckern klingt fast wie Lachen. Seine Kopfarbeit hat er wohl gelernt und ist zum Kampfe stets bereit. Er stampft dabei zunächst mit dem Fulse, geht dann einige Schritte zurück, macht einen Bocksprung, stellt sich auf die Hinterbeine und stößt endlich mit niedergehaltenen Hörnern auf seinen Feind los. — Doch läßt er sich von den Menschen leicht zähmen, zum Ziehen kleiner Wagen abrichten und als Kinderreitpferd gebrauchen.

Rudolf Dietlein

104. Der Bock und der Fuchs. (b.)

Ein Bock und ein Fuchs hatten einmal großen Durst. Da kamen sie an einen Brunnen, aber das Wasser war tief, und sie mußten, um trinken zu können, hinabsteigen. Als sie den Durst gelöscht hatten, sagte der Bock: „Wie kommen wir nun wieder hinaus?“

Der Fuchs besann sich nicht lange, sondern sagte: „Stelle dich auf die hintern Füße, und halte dich mit den vordern an die Mauer! Ich steige dann über deinen Rücken hinaus, und wenn ich draußen bin, will ich dir auch hinaus helfen.“

Der Bock that also; aber als der Fuchs glücklich draußen war, sprang er vor Freude herum, ohne sich weiter um den Bock zu kümmern.

Dietlein, Deutsches Volksschullesebuch. C. I. 2. Aufl.